



# Situation zum Personalbedarf in den Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen

zur Kenntnis genommen vom Landesjugendhilfeausschuss am 20.03.2018

Sächsisches Staatsministerium  
für Soziales und Verbraucherschutz  
Landesjugendamt  
Geschäftsstelle des Landesjugendhilfeausschusses  
Carolastraße 7a, 09111 Chemnitz

E-Mail: [LJHA@lja.sms.sachsen.de](mailto:LJHA@lja.sms.sachsen.de)  
Web: [www.landesjugendamt.sachsen.de](http://www.landesjugendamt.sachsen.de)  
Ansprechpartner: Heiko Ecke, Tel.: 0371/ 24081-142  
E-Mail: [heiko.ecke@lja.sms.sachsen.de](mailto:heiko.ecke@lja.sms.sachsen.de)

# Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Modell zur Bestimmung und Berechnung des Personalbedarfs im Bereich der erzieherischen Hilfen .....	4
2.1	Abgrenzung des Arbeitsfeldes und der Tätigkeitsbereiche.....	4
2.2	Methodische Anmerkungen zum Modell .....	7
2.2.1	Einflussgrößen auf den Fachkräftebedarf im Bereich der Hilfen zur Erziehung .....	7
2.2.2	Fachkräftedeckung .....	8
2.2.3	Einflussfaktoren mit Blick auf die Gesamtdeckung des Fachkräftebedarfs durch Absolvent_innen und freie Fachkräfte.....	8
3	Eckdaten zum Untersuchungsbereich.....	9
3.1	Personalbestand im Bereich der Hilfen zu Erziehung .....	9
3.1.1	Beschäftigte Personen im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung.....	9
3.1.2	Altersstruktur der Beschäftigten.....	10
3.2	Einflussfaktoren auf den Fachkräftebedarf in den Hilfen zur Erziehung .....	12
3.2.1	Abschätzung des Ersatzbedarfs für rentenbedingtes Ausscheiden.....	12
3.2.2	Auswirkungen fachlicher Entwicklungen .....	12
3.3	Abschätzung der Fachkräfteabdeckung.....	14
4	Zusammenfassung und Ausblick .....	16

# 1 Einleitung

Das Feld der Hilfen zur Erziehung ist in den letzten Jahren geprägt von einem starken Anstieg der Fallzahlen. Damit einhergehend ist auch die Anzahl der in diesem Arbeitsfeld tätigen Personen gestiegen.

## Einrichtungen und tätige Personen für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme in Sachsen 1998-2016 sowie Fallzahlen stationärer Hilfen zur Erziehung

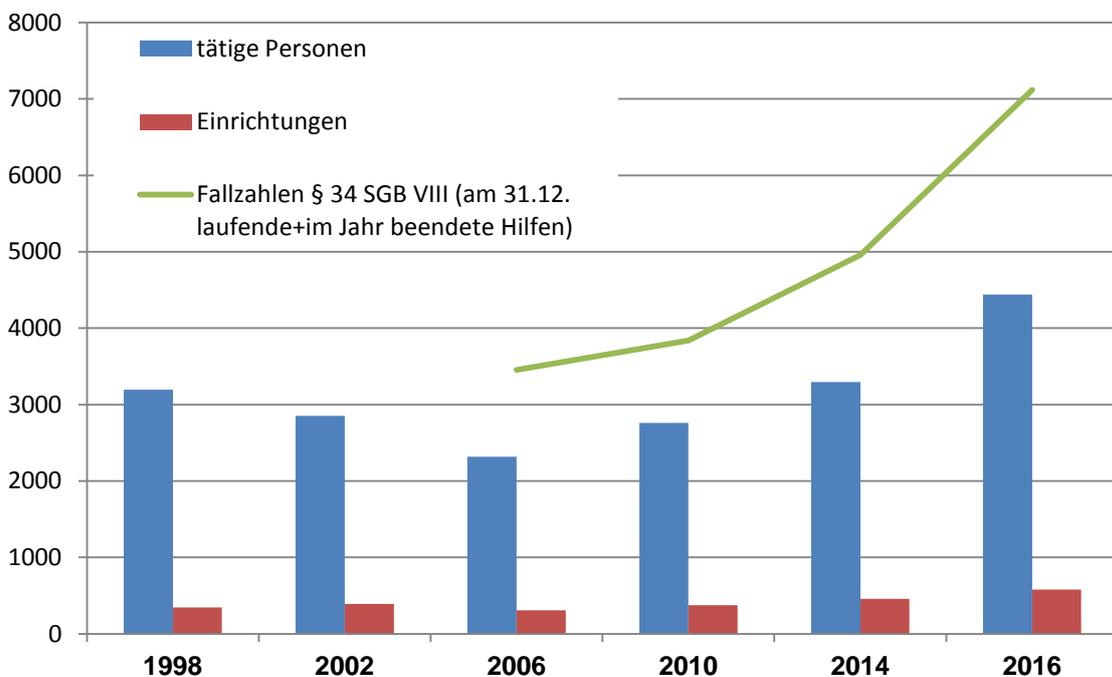


Bild 1: Einrichtungen und tätige Personen für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme in Sachsen 1998-2016 sowie Fallzahlen stationärer Hilfen zur Erziehung, Sächs. Landesamt für Statistik 2017

Im Planungsvorhaben 06-1.08 wurde vom Landesjugendhilfeausschuss die Erstellung einer Situationsbeschreibung zu Ausstattung und Entwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung, einschließlich der Personalentwicklung, in den ambulanten und stationären Leistungsangeboten beschlossen. Ziel soll dabei eine Übersicht zu Angeboten der erzieherischen Hilfen in Sachsen, Transparenz im Arbeitsfeld sowie notwendiger Entwicklungsbedarf sein.

Im bundesweiten wissenschaftlichen Fachdiskurs wurde bereits seit 2011 ein Fachkräftengpass der Kinder- und Jugendhilfe beschrieben, der sich mit der Entwicklung der Fallzahlen und der Überalterung des Personals noch verschärfen sollte.<sup>1</sup>

Auch in der Reflexion zu Rückmeldungen aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen wird häufig ausgeführt, dass große Schwierigkeiten bestehen, geeignetes Fachpersonal für Angebote, Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe im Allgemeinen und im Besonderen im Arbeitsbereich der Hilfen zur Erziehung zu gewinnen.

Die Nachzeichnung der Entwicklung der absoluten Inanspruchnahme der erzieherischen Hilfen sowie der Kostenentwicklung kann auf der Basis der Kinder- und Jugendhilfestatistik erfolgen.

Die empirisch fundierte Abschätzung des zukünftig erforderlichen Personals für den Arbeitsbereich erweist sich hier als deutlich komplexer, da verschiedene Einflussgrößen auf den Fachkräftebedarf bestimmt und erfasst werden müssen.

<sup>1</sup> vgl. Positionspapier der AGJ - Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe, AGJ 2011

Ausgangspunkt für die folgende Betrachtung ist zunächst die Frage, wie hoch der Fachkräftebedarf sowie dessen Entwicklung im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung sein werden. Grundlegend dafür sind die personalbedingten, zielgruppenbezogenen Entwicklungen sowie fachliche Erwägungen. In einem erweiterten Blick steht die Frage, wie es durch Ausbildung an Fachkräften und mittels freier Fachkräfte gelingt, diesen Fachkräftebedarf zu decken.

Zusätzlich sollten Aspekte der Berufs- und Bleibeorientierungen von Absolvent\_innen und Wechselwirkungen mit anderen Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit sowie der Kinder- und Jugendhilfe einfließen.

Die Grundlage für eine prognostische Abschätzung des zukünftigen Personalbedarfs bildet dabei zunächst eine rückschauenden Betrachtung, um auf der Basis verfügbarer Daten bisherige erkennbare, möglichst konstante Entwicklungen nachzeichnen zu können.

Im Folgenden soll skizzenhaft ein Modell zur empirischen Erfassung und Berechnung des zukünftigen Personalbedarfs im Bereich der erzieherischen Hilfen dargestellt werden, auf dessen Basis eine vertiefende Untersuchung erfolgen kann.

In einem weiteren Teil werden zentrale Eckdaten zur Personalentwicklung und Personalstruktur im Bereich der erzieherischen Hilfe vorgestellt.

Im abschließenden Teil erfolgt eine thesehafte Zusammenfassung. Zudem werden Aufgaben für eine durchzuführende weiterführende Untersuchung formuliert.

## **2 Modell zur Bestimmung und Berechnung des Personalbedarfs im Bereich der erzieherischen Hilfen**

### **2.1 Abgrenzung des Arbeitsfeldes und der Tätigkeitsbereiche**

Die zentrale Datengrundlage zur Beschreibung des Personalbestandes in der Kinder- und Jugendhilfe bildet die Kinder- und Jugendhilfestatistik Teil III.2 „Einrichtungen und tätige Personen ohne Kindertageseinrichtungen“, aufgeschlüsselt nach Ausbildungsabschluss und Alter.

Darauf basierend - und vor dem Hintergrund der Arbeitslogik im Arbeitsfeld - lassen sich folgenden **Tätigkeitsbereiche** für die Betrachtung des Personalbedarfs definieren:

#### **ambulante Hilfen zur Erziehung**

- § 27 sonst. erzieherische Hilfen
- § 28 Erziehungsberatung
- § 29 Soziale Gruppenarbeit
- § 30 Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer
- § 31 Sozialpädagogische Familienhilfe

#### **stationäre Hilfen zur Erziehung**

- § 32 Erziehung in einer Tagesgruppe
- § 33 Vollzeitpflege
- § 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform
- § 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

Tätigkeiten im Jugendamt / beim öffentlichen Träger

- **Allgemeiner Sozialer Dienst**
- Fachberatung und weitere Tätigkeiten des Arbeitsfeldes Hilfen zur Erziehung (Beratung, ambulant/teilstationär, stationär)

## Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sowie Tätigkeitsbereiche der Hilfen zur Erziehung, die in dieser Untersuchung betrachtet werden

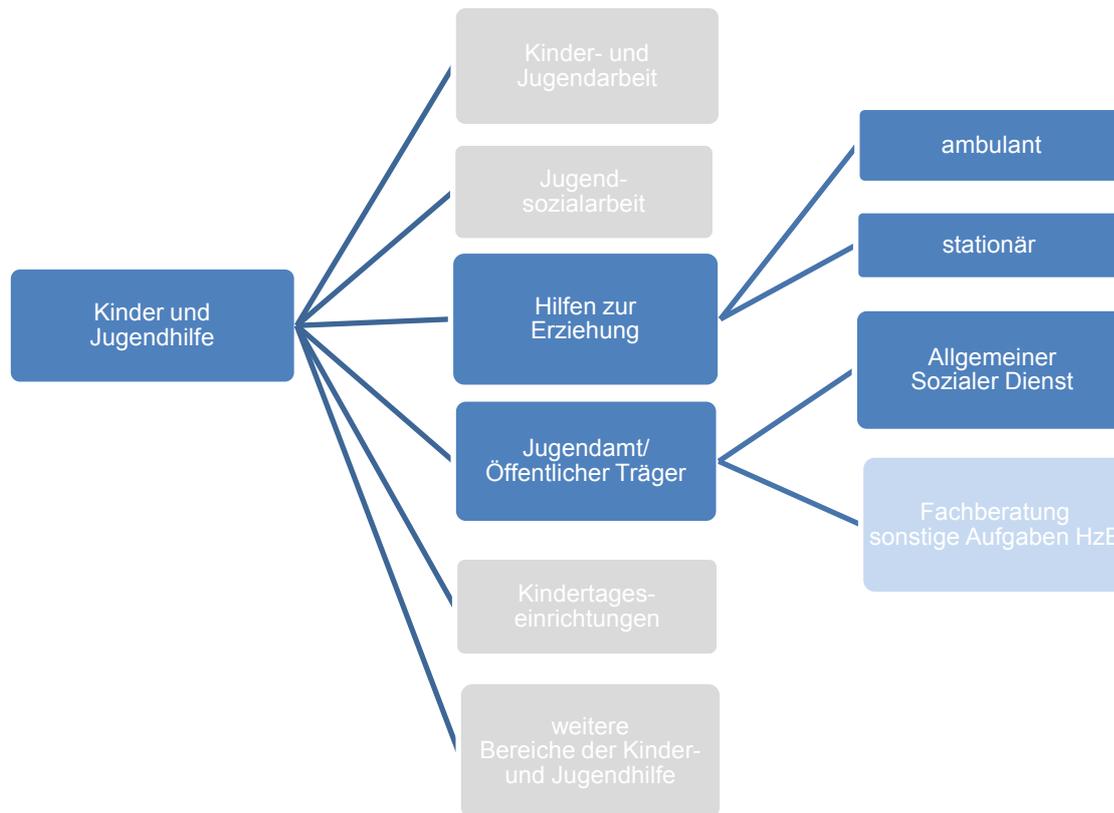


Bild 2: Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sowie Tätigkeitsbereiche der Hilfen zur Erziehung, die in dieser Untersuchung betrachtet werden; eigene Darstellung

Neben der Festlegung der Arbeitsfelder ist zu definieren, welche **Berufsgruppen** den einschlägig ausgebildeten Personen zuzuordnen sind. In der Kinder- und Jugendhilfestatistik ist für jede tätige Person der höchste Ausbildungsabschluss bzw. Studienabschluss zu nennen. Folgende Berufsgruppen werden festgelegt:

### Personen mit (Fach-)Hochschulausbildung

- Diplom-Sozialpädagog\_innen/ Diplom-Sozialarbeiter\_innen
- Dipl.-Pädagog\_innen,
- Dipl.-Heilpädagog\_innen und
- Dipl.-Erziehungswissenschaftler\_innen sowie
- entsprechende Bachelor- und Masterstudiengänge an Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaft und Dualen Hochschulen
- Kindheitspädagog\_innen
- Psychologen mit (Fach-)Hochschulausbildung

### Personen mit Fachschulausbildung

- Staatlich anerkannte **Erzieher\_innen**
- Staatlich anerkannte Heilerzieher\_innen/Heilerziehungspfleg\_innen
- Heilpädagog\_innen

### Personen mit sonstigen Berufsabschlüssen

**Schematische Darstellung eines Modells zur Bestimmung des zukünftigen Personalbedarfs in den Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen bis 2030**

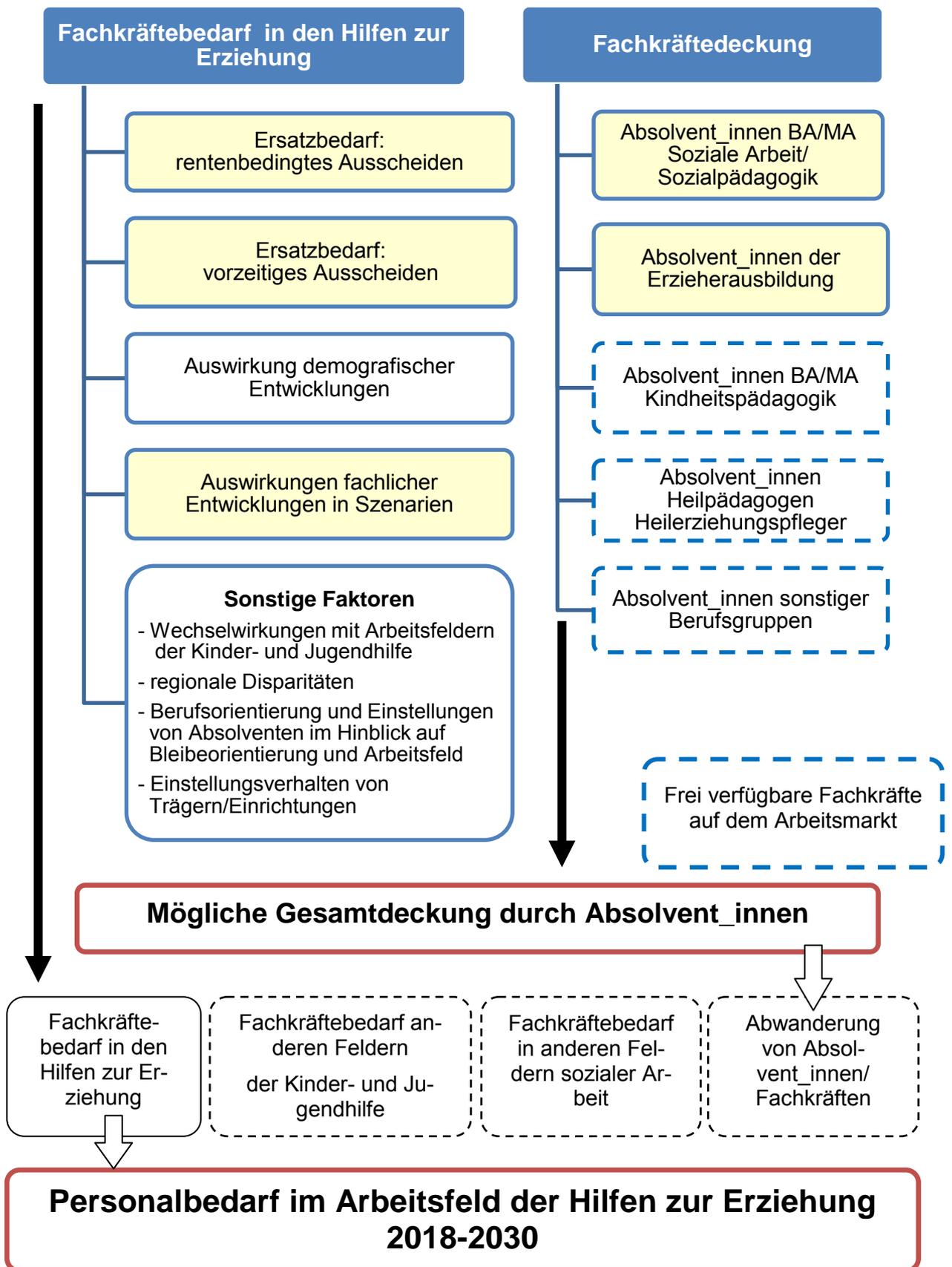


Bild 3: Schematische Darstellung eines Modells zur Bestimmung des zukünftigen Personalbedarfs in den Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen bis 2030: eigene Darstellung

## 2.2 Methodische Anmerkungen zum Modell

### 2.2.1 Einflussgrößen auf den Fachkräftebedarf im Bereich der Hilfen zur Erziehung

Es gibt verschiedene Einflussfaktoren, die sich auf den zukünftigen Personalbedarf auswirken. Hierzu zählen das rentenbedingte bzw. das vorzeitige Ausscheiden, Effekte der demografischen Entwicklung, veränderte fachliche Entwicklungen sowie sonstige sog. weiche Faktoren.

#### ***Ersatzbedarf rentenbedingtes Ausscheiden***

Der Einflussfaktor erfasst die Größe der Gruppe von Beschäftigten, die altersbedingt aus dem Berufsleben ausscheiden. Um möglichst genaue Aussagen über die rentenbedingt ausscheidenden Fachkräfte in den nächsten zehn Jahren treffen zu können, werden Kenntnisse über das durchschnittliche Rentenzugangsalter dieser Fachkräfte benötigt. Das durchschnittliche Renteneintrittsalter lag 2010 in Sachsen bei 62,5 Jahren.

Einzubeziehen und abzuschätzen sind ebenfalls Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit.

#### ***Ersatzbedarf vorzeitiges Ausscheiden***

Über den beruflichen Verbleib im Tätigkeitsbereich sowie dem Wechsel von Fachkräften innerhalb der einzelnen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sowie der gesamten sozialen Arbeit liegen kaum Erkenntnisse vor. **Hier bedarf es eigener empirischer Untersuchungen in den Jugendamtsbereichen und bei Leistungsanbietern im Arbeitsfeld.**

#### ***Auswirkung demografischer Entwicklungen***

Der Einflussfaktor der demografischen Entwicklung hat seine Wucht - insbesondere mit Blick auf die Dynamik in der Entwicklung der Zielgruppen - in den letzten Jahren verloren. Vielmehr hat sich die Fallzahlenentwicklung von der Entwicklung der Altersgruppen entkoppelt. Dennoch spielt die Größe der potentiellen Zielgruppen, z. B. bei der Betrachtung regionaler Disparitäten eine Rolle.

#### ***Auswirkungen fachlicher Entwicklungen***

Wie eingangs beschrieben gab es in den vergangenen Jahren zwischen 2006 und 2016 einen Anstieg der Inanspruchnahme stationärer Erziehungshilfen. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Anzahl der beschäftigten Personen in diesem Bereich. Eine Vorausberechnung zum Personalbedarf muss damit auch auf einer Abschätzung des Fallzahlenanstiegs basieren. Es erscheint hilfreich, verschiedene Szenarien dieser Abschätzung zu entwickeln.

Die Basis dafür bilden die aktuell verfügbaren Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik Teil III „Einrichtungen und tätige Personen“ aus dem Jahr 2016 sowie Teil I „Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige“ 2016. Hierbei ist - mit Blick auf die zukünftige Abschätzung der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen - der Einfluss aktueller Entwicklungen zu beachten. Dies gilt insbesondere für die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Ausländer\_innen, die sich in den Jahren 2015 und 2016 stark erhöht hat und deren Entwicklung in Ausprägung und Dauer der Inanspruchnahme für die nächsten Jahre schwer abschätzen lässt.

Einzubeziehen sind ebenfalls weitere fachliche Entwicklungen, wie z. B. der Grad der Professionalisierung (Hochschulabschlussquote) in den Tätigkeitsbereichen.

#### ***sonstige Einflussfaktoren***

Folgende sonstige Einflussfaktoren müssen bei der Bestimmung des Fachkräftebedarfes mit einbezogen werden:

- Wechselwirkungen mit Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe
- regionale Disparitäten
- Berufsorientierung und Einstellungen von Absolventen im Hinblick auf Bleibeorientierung und Arbeitsfeld
- Einstellungsverhalten von Trägern/Einrichtungen

**Die eingeschränkte Wissenslage erfordert den Einsatz eigener Untersuchungselemente in den Jugendamtsbereichen und bei Leistungsanbietern im Arbeitsfeld.**

## 2.2.2 Fachkräftedeckung

Eine mögliche Fachkräftedeckung ergibt sich aus den Absolvent\_innen der einschlägigen Hochschulstudiengänge sowie der Ausbildung an Fachschulen.

Ein Abgleich der freien Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt auf der Basis der Arbeitslosenstatistik kann als weitere Rahmenbedingung für den Personalbedarf herangezogen werden.

Die Abschätzung der möglichen Absolventinnen und Absolventen muss über die Analyse der bisherigen Entwicklungen bei den Studienanfänger\_innen sowie den Absolvent\_innen erfolgen. Folgende Abschlüsse sind hier zu betrachten:

- Absolvent\_innen BA/MA Soziale Arbeit/Sozialpädagogik
- Absolvent\_innen der Erzieherausbildung
- Absolvent\_innen BA/MA Kindheitspädagogik
- Absolvent\_innen Heilpädagogen Heilerziehungspfleger
- Absolvent\_innen sonstiger Berufsgruppen

Ein Schwerpunkt soll dabei auf Hochschulstudiengänge Soziale Arbeit/Sozialpädagogik sowie die Erzieherausbildung gelegt werden.

Auf der Basis der Arbeitslosenstatistik lässt sich die Anzahl der derzeit arbeitssuchend gemeldeten Fachkräfte im Bereich der sozialen Arbeit bestimmen. Unwägbarkeiten ergeben sich aus der Altersstruktur, den verfügbaren Abschlüssen sowie der regionalen Verteilung.

## 2.2.3 Einflussfaktoren mit Blick auf die Gesamtdeckung des Fachkräftebedarfs durch Absolvent\_innen und freie Fachkräfte

### ***Abwanderung von Absolvent\_innen/ Fachkräften***

Die Rahmengröße „Abwanderung von Absolvent\_innen und Fachkräften“ beruht auf der Abschätzung der Bleibe- und Berufsorientierung von ausgebildeten Absolvent\_innen einerseits und dem Verbleib von bereits tätigen und freien arbeitssuchenden Fachkräften andererseits.

Hierzu kann die öffentliche Statistik keine Aussagen treffen. **Hier bedarf es eigener empirischer Untersuchungen in den Jugendamtsbereichen und bei Leistungsanbietern im Arbeitsfeld.**

### ***Fachkräftebedarf in anderen Feldern sozialer Arbeit***

Der Einschätzung des Umfangs von Beschäftigungsmöglichkeiten für die einschlägig ausgebildeten Personen kann nicht nur über die Personalsituation in der Kinder- und Jugendhilfe erfolgen. Auch in vielen anderen Bereichen sind Sozialpädagog\_innen, Sozialarbeiter\_innen tätig, zum Beispiel in der Altenhilfe, der Behindertenhilfe.

Zu diesen anderen Beschäftigungsfeldern gibt es allerdings keine einheitliche und zusammenfassende Statistik wie für die Kinder- und Jugendhilfe. Der Fachkräftebedarf in anderen Feldern der sozialen Arbeit lässt sich allerdings über die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Arbeitsverwaltung abschätzen.

### ***Fachkräftebedarf in anderen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe***

Die Rahmengröße Fachkräftebedarf in anderen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe betrifft alle weiteren Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe. Die Kinder- und Jugendhilfestatistik Teil III weist für Sachsen einrichtungsbezogen 2016 11.461 Beschäftigte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ohne Kindertageseinrichtungen und 32.173 Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen<sup>2</sup> aus. Insbesondere im Bereich der Kindertageseinrichtungen kommt es in den kommenden Jahren zu einem erhöhten Personalbedarf<sup>3</sup> durch die Zielgruppenentwicklung und rentenbedingtem Ersatzbedarf von Fachkräften.

Dies ist auch deshalb bedeutsam, da mit den Erziehern die gleiche Berufsgruppe mehrheitlich in Kindertageseinrichtungen und zum großen Teil in den stationären Hilfen zur Erziehung beschäftigt ist.

---

<sup>2</sup> vgl. K V 5 - j/16 - Kindertagesbetreuung in Sachsen „9. Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal in Kindertageseinrichtungen 2006 bis 2016 nach Alter und Geschlecht“ Sächs. Landesamt für Statistik 2016

<sup>3</sup> vgl. Übersicht zum Fachkräftebedarf in der Kindertagesbetreuung im Freistaat Sachsen verabschiedet vom Landesjugendhilfeausschuss am 08.05.2013

### 3 Eckdaten zum Untersuchungsbereich

Im Folgenden werden einige Eckdaten zum Personalbestand, zu erwartenden Entwicklungen und der Einfluss von einzelnen Faktoren auf den Fachkräftebedarf und die mögliche Bedarfsabdeckung dargestellt, die auf den vorliegenden statistischen Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik, der Arbeitsverwaltung und die Absolventen-Statistiken sächsischer (Fach-)Hochschulen und Fachschulen beruhen.

#### 3.1 Personalbestand im Bereich der Hilfen zu Erziehung

##### 3.1.1 Beschäftigte Personen im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung

Im Jahr 2016 waren 6.686 Personen im gesamten Bereich der Hilfen zur Erziehung beschäftigt. 2006 hatte die Zahl noch bei 3.435 Personen gelegen.

Davon waren 3.879 Personen im stationären Hilfebereich, 1.332 im ambulanten Hilfebereich und 584 Personen im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) beschäftigt.

##### Beschäftigte im Bereich der Hilfen zur Erziehung nach Tätigkeitsbereich und Berufsabschluss im Freistaat Sachsen 2006-2016

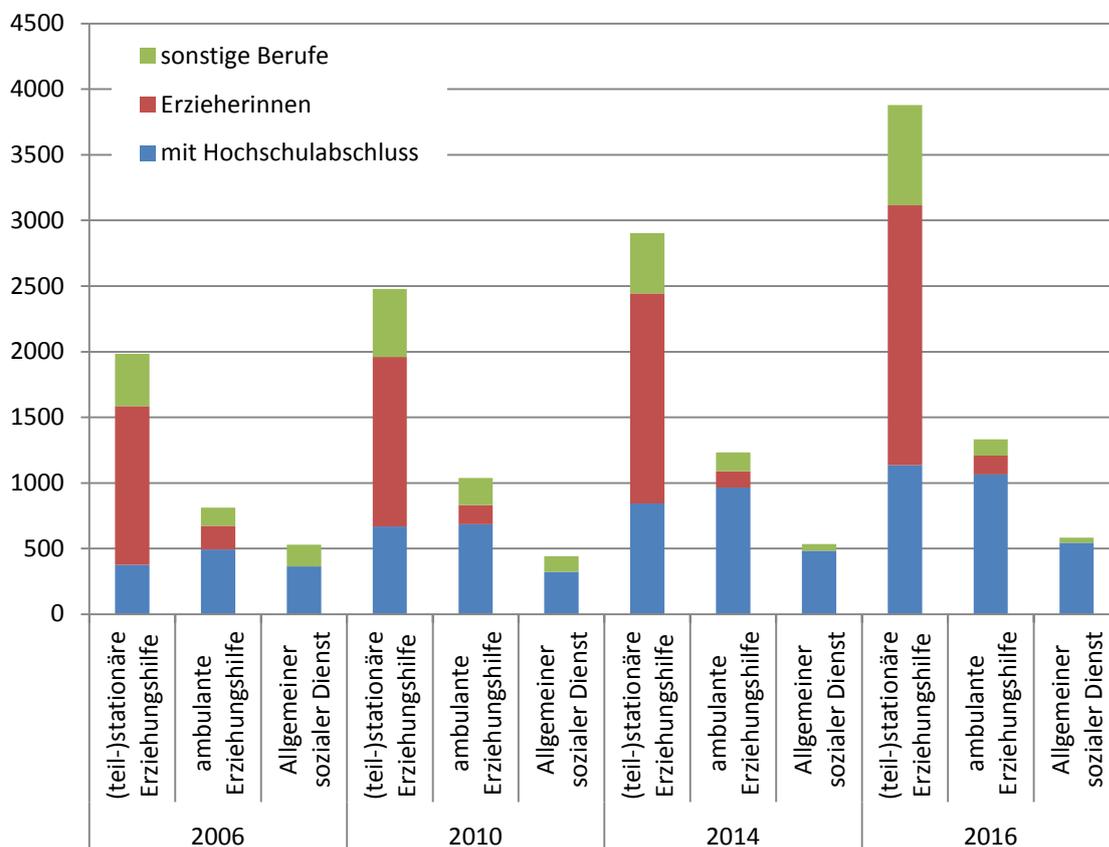


Bild 4: Beschäftigte im Bereich der Hilfen zur Erziehung nach Tätigkeitsbereich und Berufsabschluss im Freistaat Sachsen 2006-2016 - Diagramm; Sächs. Landesamt für Statistik 2017

Insgesamt gibt es in allen relevanten Bereichen eine Steigerung der Absolut-Zahlen der Beschäftigten zwischen 2006 und 2016.

Beachtenswert ist die Steigerung der sog. Professionalisierungsquote im Betrachtungszeitraum, also dem Anteil der beschäftigten Personen mit Hochschulabschluss an allen beschäftigten Personen. Dies bedeutet, dass in den vergangenen Jahren vermehrt Personen im Bereich der Hilfen zur Erziehung eingestellt worden sind, die in der Mehrheit über einen Hochschulabschluss verfügen.

Folgende Verteilungen und Entwicklungen lassen sich mit Blick auf Tätigkeitsbereich und Berufsabschluss darstellen:

### Beschäftigte im Bereich der Hilfen zur Erziehung nach Tätigkeitsbereich und Berufsabschluss im Freistaat Sachsen 2006-2016

	2006				2010				2014				2016			
	insgesamt	mit Hochschulabschluss	Erzieher_innen	Professionalisierungsquote (%)	insgesamt	mit Hochschulabschluss	Erzieher_innen	Professionalisierungsquote (%)	insgesamt	mit Hochschulabschluss	Erzieher_innen	Professionalisierungsquote (%)	insgesamt	mit Hochschulabschluss	Erzieher_innen	Professionalisierungsquote (%)
<b>Hilfen zur Erziehung insgesamt</b>	<b>3.435</b>	<b>1.297</b>	<b>1.486</b>	<b>37,8</b>	<b>4.094</b>	<b>1824</b>	<b>1.516</b>	<b>44,6</b>	<b>5.055</b>	<b>2.539</b>	<b>1.801</b>	<b>50,2</b>	<b>6.686</b>	<b>3.233</b>	<b>2.304</b>	<b>48,4</b>
(teil-)stationäre Erziehungshilfe	1.983	375	1.210	18,9	2.478	669	1.290	27,0	2.905	842	1.602	29,0	3.879	1.135	1.980	29,3
ambulante Erziehungshilfe	811	492	182	60,7	1.037	684	147	66,0	1.232	964	126	78,2	1.332	1.064	143	79,9
Allgemeiner Sozialer Dienst	529	365		69,0	442	323		73,1	535	482		90,1	584	543		93,0

Bild 5: Beschäftigte im Bereich der Hilfen zur Erziehung nach Tätigkeitsbereich und Berufsabschluss im Freistaat Sachsen 2006 -2016 – Tabelle; Sächs. Landesamt für Statistik 2017

#### 3.1.2 Altersstruktur der Beschäftigten

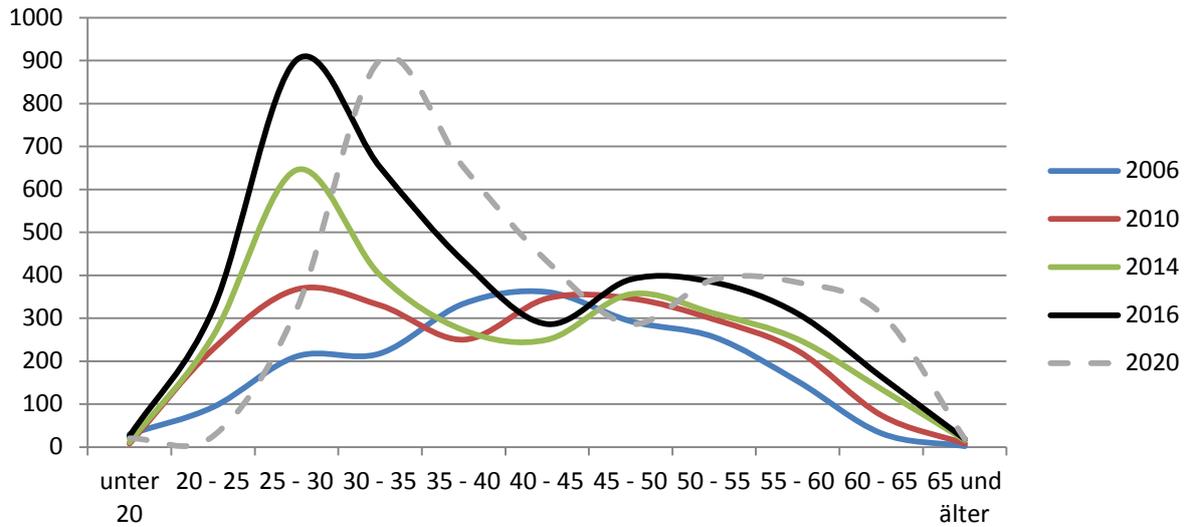
Die Darstellung der Altersstruktur der beschäftigten Personen im Bereich der Hilfen zur Erziehung gibt Auskunft darüber, wie altersausgeglichen der Personalbestand ist. Sie lässt jedoch auch erste Rückschlüsse zu, um Aussagen über die Entwicklung des künftigen Bedarfes an neu einzustellenden pädagogischen Fachkräften und den hierdurch entstehenden Fachkräftebedarf zu treffen.

Die folgenden Darstellungen sind für die bereits beschriebenen zentralen Tätigkeitsfelder für den Zeitraum 2006-2016 vorgenommen worden. 2020 ist ein linearer Fortschreibungswert.

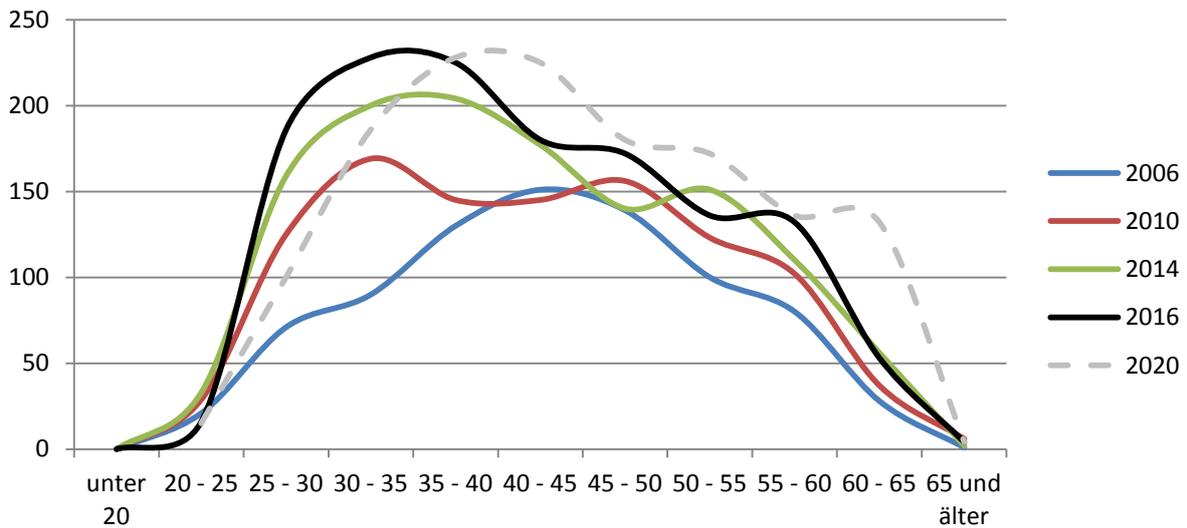
Für den Bereich der **(teil-)stationären Hilfen zur Erziehung** lässt sich konstatieren, dass es zwischen 2010 und 2016 vermehrt Fachkräfte im Altersbereich 20 - 30 Jahre in den Personalbestand eingetreten sind. Nach diesem Befund - verbunden mit der Datenlage der Beschäftigten im Bereich der Hilfen zur Erziehung nach Tätigkeitsbereich und Berufsabschluss – kann geschlussfolgert werden, dass im Betrachtungszeitraum mehrheitlich junge, gut ausgebildete Fachkräfte eingestellt worden sind.

Ein vergleichbares Bild bietet sich in den Tätigkeitsbereichen der ambulanten Hilfen zur Erziehung und dem Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter, wenngleich mit niedriger Ausprägung.

**Altersstruktur der Beschäftigten im Bereich der stationären Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen 2006-2018**



**Altersstruktur der Beschäftigten im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen 2006-2018**



**Altersstruktur der Beschäftigten im ASD im Freistaat Sachsen 2006-2018**

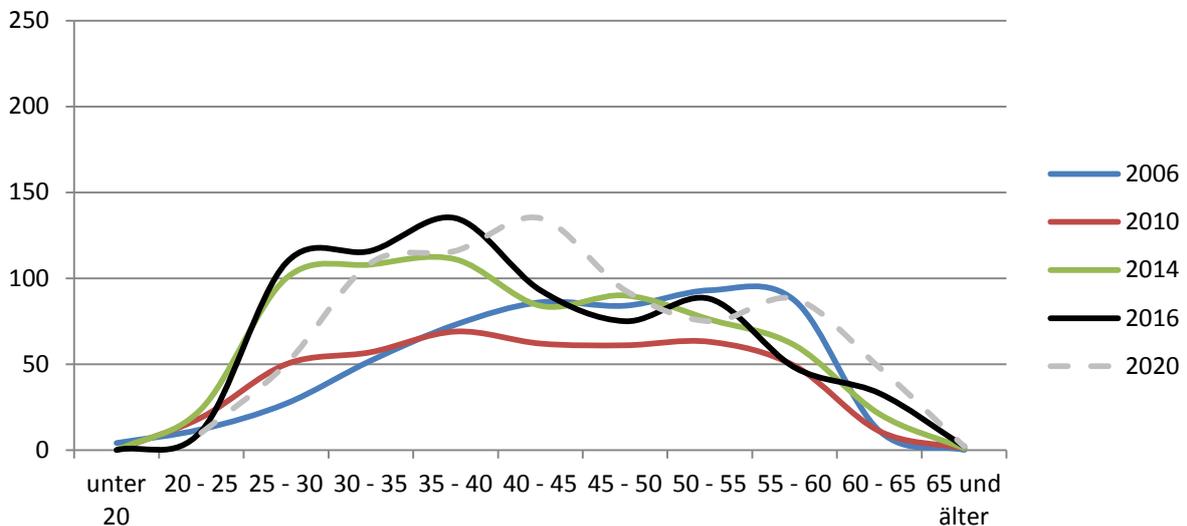


Bild 6: Altersstruktur der Beschäftigten in den Hilfen zur Erziehung 2006-2018; Sächs. Landesamt für Statistik 2017

## 3.2 Einflussfaktoren auf den Fachkräftebedarf in den Hilfen zur Erziehung

### 3.2.1 Abschätzung des Ersatzbedarfs für rentenbedingtes Ausscheiden

Im Hinblick auf den Ersatzbedarf durch rentenbedingtes Ausscheiden ergibt sich kein eindeutiges Bild einer zukünftigen Erhöhung des Fachkräftebedarfes in den beschriebenen Tätigkeitsfeldern. Die Anzahl der durch Renteneintritt aus dem Arbeitsleben ausscheidenden Fachkräfte lässt sich nur sehr grob durch eine lineare Fortschreibung in Fünf-Jahres Schritten vornehmen.<sup>4</sup>

#### Abgeschätzter Renteneintritt von Beschäftigten in den Hilfen zur Erziehung (lineare Prognose-Zahlen)

	2016-2020	2020-2024	2024-2029
(teil-)stationäre Hilfen zur Erziehung	181	328	401
ambulante Hilfen zur Erziehung	57	136	140
Allgemeiner Sozialer Dienst	35	50	90
gesamt	273	514	631

Bild 7: Abgeschätzter Renteneintritt von Beschäftigten in den Hilfen zur Erziehung, (lineare Prognose-Zahlen);  
Sächs. Landesamt für Statistik 2017 eigene Berechnungen

Die hier benannten linearen Prognose-Zahlen sind im Vergleich mit anderen Tätigkeitsfeldern in der Kinder- und Jugendhilfe relativ niedrig und liegen auf dem Niveau eines gewöhnlichen altersbedingten Personalaustausches. Sie ist dadurch nicht geeignet, einen substantiellen zukünftigen erhöhten Fachkräftebedarf zu begründen.

Die Befunde zur Altersstruktur weisen zudem darauf hin, dass ein Generationswechsel im Arbeitsfeld bereits stattgefunden hat bzw. gerade passiert.

### 3.2.2 Auswirkungen fachlicher Entwicklungen

Die Basis für die Abschätzung fachlicher Entwicklung ist das Wissen darüber, wie sich die Inanspruchnahmen der erzieherischen Hilfen in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern in Zukunft entwickeln werden. Hilfreich ist dabei zunächst ein rekursiver Blick auf bisherige Verläufe.

Dargestellt werden jahresweise die absoluten Fallzahlen, in der Summe die bestehenden Hilfen zum 31.12. des Jahres sowie die im Jahr beendeten Hilfen. Die Einbeziehung der im Jahr beendeten Hilfen erfolgt, um Hilfeverläufe und -häufigkeiten innerhalb des Kalenderjahres angemessen zu berücksichtigen.

Mit der Angabe der Hilfen je 10.000 der 0-21jährigen wird ein Bezug der Hilfe-Häufigkeit zur Bevölkerung der relevanten Altersgruppen hergestellt. Dieser Wert hat sich auch im bundesweiten Vergleich der altersgruppenbezogenen Inanspruchnahme von Hilfen etabliert.<sup>5</sup>

In den ambulanten Hilfen zur Erziehung lässt sich seit 2006 in allen betrachteten Arbeitsfeldern ein absoluter Fallzahlenanstieg nachzeichnen. (Bild 8)

Der Verlauf der Hilfen je 10.000 der 0-21jährigen erfolgt dagegen unterschiedlich. Im Bereich der Erziehungsberatung schwächt sich dieser Wert zwischen 2013 und 2015 leicht ab.

Auch für die stationären Hilfen zur Erziehung nach § 34 S GB VIII lässt sich zwischen 2006 und 2016 ein Fallzahlenanstieg nachzeichnen mit einer nachhaltigen Dynamik in einem fast linearen Verlauf zwischen 2011 und 2015. Der sprunghafte Anstieg für 2016 lässt sich statistisch fast vollständig mit der Unterbringung von ausländischen Kindern und Jugendlichen (Kinder und Jugendliche, in deren Herkunftsfamilien nicht hauptsächlich deutsch gesprochen

<sup>4</sup> vgl. Übersicht zum Fachkräftebedarf in der Kindertagesbetreuung im Freistaat Sachsen, verabschiedet vom Landesjugendhilfeausschuss am 08.05.2013, S.11

<sup>5</sup> vgl. Monitor Hilfen zur Erziehung 2016 Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) 2016, S. 77

wird) begründen. Hierbei handelt es sich in der Mehrheit um die stationäre Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Ausländer\_innen.

Der Verlauf der Hilfen je 10.000 der 0-21jährigen ist zwischen 2011 und 2015 ebenfalls linear angestiegen und hat sich für 2016 erhöht<sup>6</sup>. (vgl. Bild 9)

### Entwicklung der Inanspruchnahme ambulanter Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen 2006-2016 einschließlich Hilfen je 10.000 der 0-21jährigen

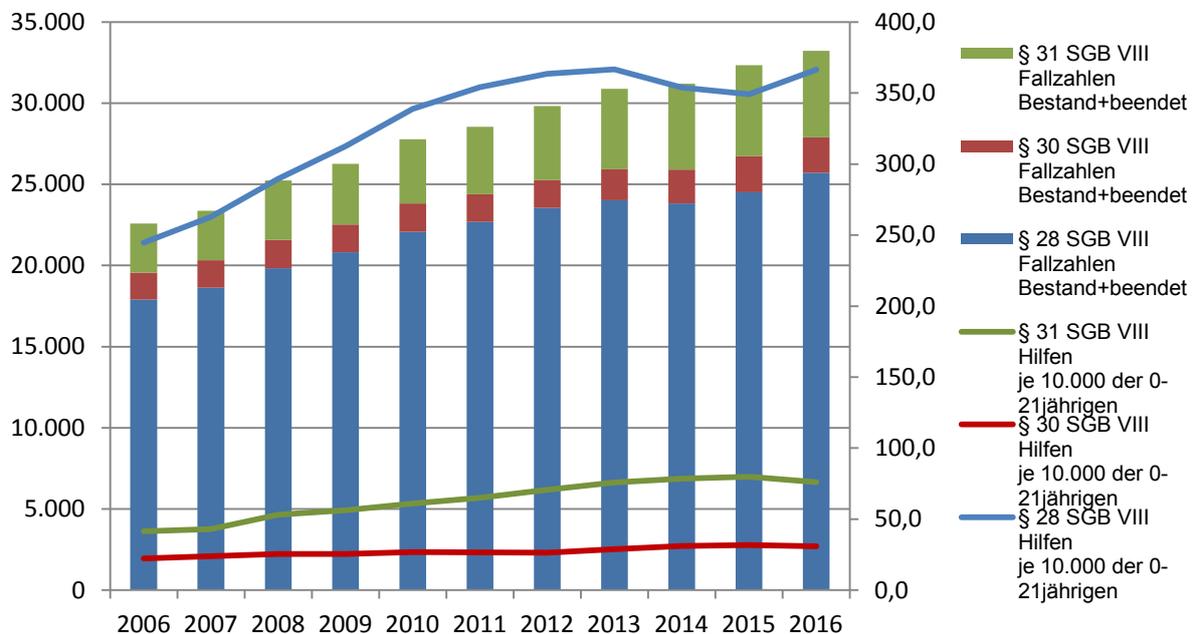


Bild 8: Entwicklung der Inanspruchnahme ambulanter Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen 2006-2015 einschließlich Hilfen je 10.000 der 0-21jährigen; Sächs. Landesamt für Statistik 2017 eigene Berechnungen

### Entwicklung der Inanspruchnahme stationärer Hilfen zur Erziehung gem. § 34 SGB VIII im Freistaat Sachsen 2006-2016 einschließlich Hilfen je 10.000 der 0-21jährigen

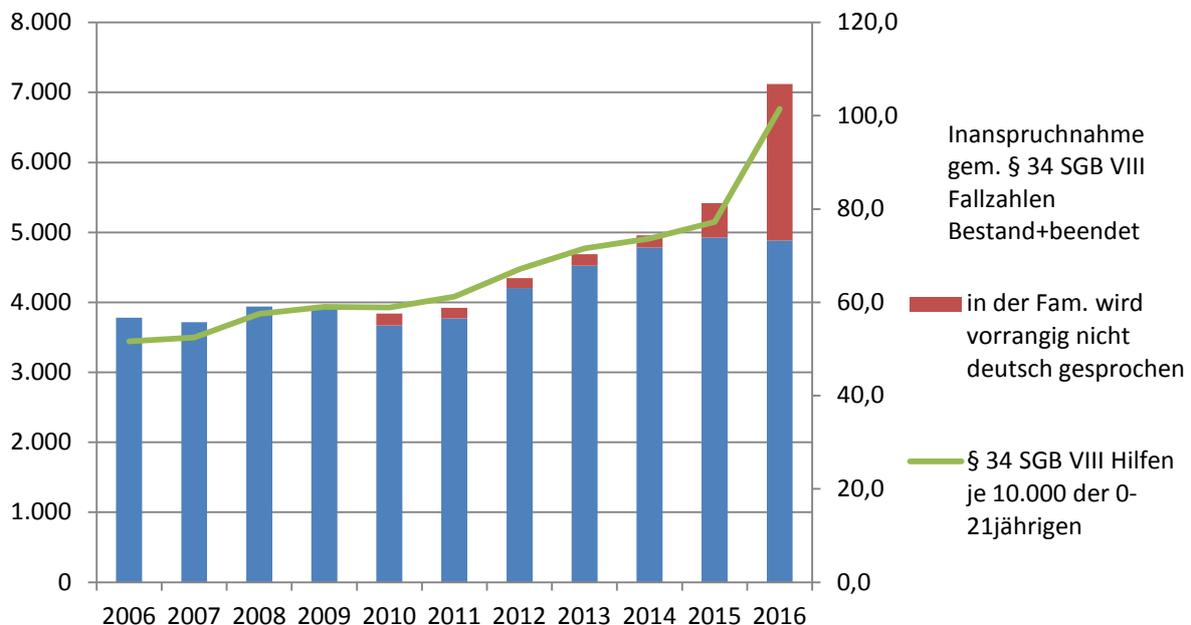


Bild 9: Entwicklung der Inanspruchnahme ambulanter Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen 2006-2015 gem. § 34 SGB VIII einschließlich Hilfen je 10.000 der 0-21jährigen; Sächs. Landesamt für Statistik 2017 eigene Berechnungen

<sup>6</sup> Die altersgruppierten Bevölkerungsdaten für 31.12.2016 liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vor. Hier wurde auf die Zahl der 0-21jährigen vom 31.12.2015 zurückgegriffen, was zu Verzerrungen führt.

Die ansteigende Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten im Bereich der Hilfen zur Erziehung zwischen 2006 und 2016 lässt einen erheblichen Zusammenhang mit der Entwicklung der Inanspruchnahme der erzieherischen Hilfen vermuten.

Der sprunghafte Verlauf der Inanspruchnahme stationärer Hilfen zwischen 2015 und 2016 führte mittelbar auch zu einem erhöhten Fachkräftebedarf und einem Zugang von Fachpersonal in das Arbeitsfeld.

Über die zukünftige Entwicklung der Inanspruchnahme in den erzieherischen Hilfen lässt sich auf der Basis des derzeitigen Wissens nur spekulieren. Die vorliegenden Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik sind für 2015 und 2016 g geprägt von aktuellen Entwicklungen, insbesondere der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Ausländer\_innen in den (teil-)stationären Hilfebereichen.

Demnach ist in den nächsten Jahren weiterhin mit einem annähernd gleichbleibenden Fallzahlenniveau in den stationären Hilfen zur Erziehung zu rechnen.

Zur weiteren Abschätzung der Entwicklungsverläufe ist ein eigenes valides Berechnungsmodell notwendig, das auch eine fallbezogene Abschätzung des Fachkräftebedarfs ermöglicht. Sinnvoll erscheint es außerdem, die perspektivischen Fallzahlenverläufe in verschiedenen Szenarien zu entwickeln (z. B. weiterer linearer Fallzahlenanstieg oder Abflachung in 3 bis 5 Jahren).

### 3.3 Abschätzung der Fachkräfteabdeckung

Zur Abschätzung der Fachkräfteabdeckung soll hier kurz das Verhältnis zwischen Absolvent\_innen in den Berufsfeldern der sozialen Arbeit 2014 und 2016 betrachtet werden.

#### Absolvent\_innen in den Berufsfeldern der sozialen Arbeit im Freistaat Sachsen 2014 und 2016

Berufsgruppe	2014	2016
Soziale Arbeit	209	243
Bachelor an Fachhochschulen	158	189
Master an Fachhochschulen	51	54
Sozialpädagogik	147	217
Bachelor an Fachhochschulen	27	113
Bachelor an Universitäten	43	69
Diplom	41	21
Master an Universitäten	31	14
Promotion	3	
LA berufliche Schulen	2	
Fachschulausbildung		
Staatlich anerkannter Erzieher	2 236	2 250
Staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger	273	221
Staatlich anerkannter Heilpädagoge	23	40

Bild 10: Absolventen in den Berufsfeldern der sozialen Arbeit im Freistaat Sachsen 2014 und 2016;  
Sächs. Landesamt für Statistik 2017

Die Angaben zu Absolventen in den Berufsfeldern der sozialen Arbeit beziehen sich auf Ergebnisse der Statistik zur Hochschulausbildung sowie zu berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen, bezogen auf Abschlüsse im jeweiligen Jahr.

Im Jahr 2014 lag die Zahl der (Fach-)Hochschul-Absolvent\_innen in den Feldern Soziale Arbeit (209) und Sozialpädagogik (147) bei insgesamt 356. Für das Jahr 2016 haben sich die Zahlen auf insgesamt 450 (243; 217) erhöht.

Im gleichen Zeitraum verließen 2014: 2.236 und 2016: 2.250 ausgebildete Staatlich anerkannte Erzieher die berufsbildenden Fachschulen des Freistaates Sachsen.

In der Addition mit weiteren Berufsgruppen (Heilerziehungspfleger, Heilpädagoge) ergibt das zunächst einen Ausbildungssaldo jährlich von ca. 2.900 Fachkräften für Berufe in der Sozialen Arbeit.

Die Statistik der Arbeitsverwaltung erfasst monatlich die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigte nach Berufsgruppen. Unter der Berufskennzahl 831 werden die Beschäftigten in der Berufsgruppe „Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“, in der Unterkennzahl 8311 davon die Beschäftigten in „Berufen in der Kinderbetreuung, -erziehung“ abgebildet.

Bei einem Ausbildungssaldo für den Zeitraum 2014-2016 von insgesamt 8.700 Fachkräften (3 Jahre 2.900) und einem Zugang von Beschäftigten in der Berufskennzahl 8311 „Berufen in der Kinderbetreuung, -erziehung“ von +4.468 zwischen Dezember 2014 und Dezember 2016 kann man stark vereinfacht ableiten, dass gut die Hälfte aller Absolventen in Feldern der Kinder- und Jugendhilfe eine Beschäftigung gefunden hat.<sup>7</sup>

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Freistaat Sachsen 2014 und 2016

	Berufsfelder	Dez 14	Dez 16	Zugang
83	Erziehung, soziale, hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	69.811	78.259	+8.448
831	Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	61.019	68.450	+7.431
8311	Berufe in der Kinderbetreuung, -erziehung	36.621	41.089	+4.468

Bild 11: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Freistaat Sachsen 2014-2016 nach Berufsfeldern; Bundesagentur für Arbeit 2017, eigene Berechnungen

Auch wenn in der Absolvent\_innen-Statistik weitere Berufsfelder für Tätigkeiten in der sozialen Arbeit fehlen, lässt sich vermuten, dass der Ausbildungssaldo jährlich von ca. 2.900 Fachkräften für die Fachkräftedeckung in Berufen der Sozialen Arbeit im Freistaat Sachsen (Zugang 7.431) insgesamt eigentlich ausreichen müsste. Gleiches gilt mit fachlich bedingten Abweichungen insgesamt für das Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung.

Wahrscheinlich ist, dass ein Teil der Absolvent\_innen keine Tätigkeit in Sachsen aufnimmt, sondern in andere Bundesländer abwandert.

Insoweit lässt sich thesehaft formulieren, dass die Fachkräfteabdeckung und mittelbar der Personalbedarf in den Hilfen zur Erziehung in hohem Maße von der Bleibe- und Berufsorientierung von Absolvent\_innen, konkret von der Abwanderung von Absolvent\_innen/ Fachkräften, abhängt.

<sup>7</sup> Die Darstellung vergleicht zwei unterschiedliche Statistikbereiche, berücksichtigt nicht den Wanderungsaustausch von Absolvent\_innen und basiert auf der Annahme, dass 2015 vergleichbare Absolvent\_innen-Zahlen gegeben waren.

## 4 Zusammenfassung und Ausblick

Das hier kurz skizzierte Modell beschreibt die strukturierte Herangehensweise zur planerischen Erfassung des zukünftigen Personalbedarfs in den Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen. Sie benennt aber auch die eingeschränkte Aussagekraft und Prognosefestigkeit einzelner Rahmengrößen.

Die präsentierten Eckdaten bilden ein rekursives Bild ab, das jedoch nur mittelbar eine hinreichend sichere Prognose in zukünftige Entwicklungen ermöglicht. Die Gründe sind insbesondere:

- eingeschränkte Aussagen zum rentenbedingten Ersatzbedarf, da die Altersstruktur im Personalbestand relativ ausgeglichen erscheint,
- eingeschränkte Aussagen zur zukünftigen Fallzahlenentwicklung und damit zum fachlich determinierten Fachkräftebedarf.

Die Aussagen zum Personalbestand und zur Altersstruktur zeigen, dass es in den vergangenen Jahren einen hohen Zugang an jungen gut ausgebildeten Fachkräften gegeben hat. Die sog. Professionalisierungsquote im Betrachtungszeitraum, also dem Anteil der beschäftigten Personen mit Hochschulabschluss an allen beschäftigten Personen, hat sich bis 2016 von 37,8 auf 48,4 Prozent erhöht.

Die Aussagen zur Fachkräftedeckung beziehen sich im Wesentlichen auf die Anzahl der ausgebildeten Absolvent\_innen in den einschlägigen Berufsgruppen.

Hier wird mit Blick auf die Beschäftigtenstatistik der Arbeitsverwaltung deutlich, dass der jährliche Ausbildungssaldo von Fachkräften für die Fachkräftedeckung in Berufen der sozialen Arbeit im Freistaat Sachsen insgesamt eigentlich ausreichend ist. Gleiches gilt mit fachlich bedingten Abweichungen insgesamt für das Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung.

Wahrscheinlich ist aber, dass ein Teil der Absolvent\_innen keine Tätigkeit in Sachsen aufnimmt, sondern in andere Bundesländer abwandert.

Darauf basierend lassen sich folgende Thesen formulieren:

**1. Ein abzuschätzender zukünftiger Personalbedarf in den Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen ist in hohem Maße abhängig von der Bleibe- und Berufsorientierung, also dem Wanderungsverhalten von Absolvent\_innen.**

**2. Ein weiterer vergleichsweise einflussreicher Faktor ist der fachlich determinierte Fachkräftebedarf und somit der zu betrachtende Zusammenhang zwischen Fallzahlensteigerung und erhöhtem Fachkräftebedarf.**

Die hier thesenhaft beschriebenen Einflussgrößen bilden die unmittelbare Basis für eine valide und seriöse Abschätzung des zukünftigen Personalbedarfs für den Bereich der Hilfen zur Erziehung. Diese lassen sich durch die Nachzeichnung amtlicher Statistiken jedoch nicht untersetzen.

Hier bedarf es für diese Einflussgrößen eigener umfangreicher empirischer Untersuchungen bei den Jugendämtern, bei den Leistungserbringern sowie bei den Absolvent\_innen der einschlägigen Ausbildungsgänge, auf der Basis des hier beschriebenen Modells.

Diese komplexe und vollumfängliche empirische Erhebung ist im Rahmen der Aufgaben der Verwaltung des Landesjugendamtes gem. § 85 (2) SGB VIII nicht realisierbar.

Daher erscheint eine externe Vergabe der Thematik „Personalbedarf in den Hilfen zur Erziehung“ an ein einschlägiges Forschungsinstitut sinnvoll.

Für dieses durchzuführende Forschungsvorhaben ergeben sich folgende Aufgaben:

### **Aufgaben zu einer weiterführenden Untersuchung des zukünftigen Personalbedarfs im Bereich der Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen**

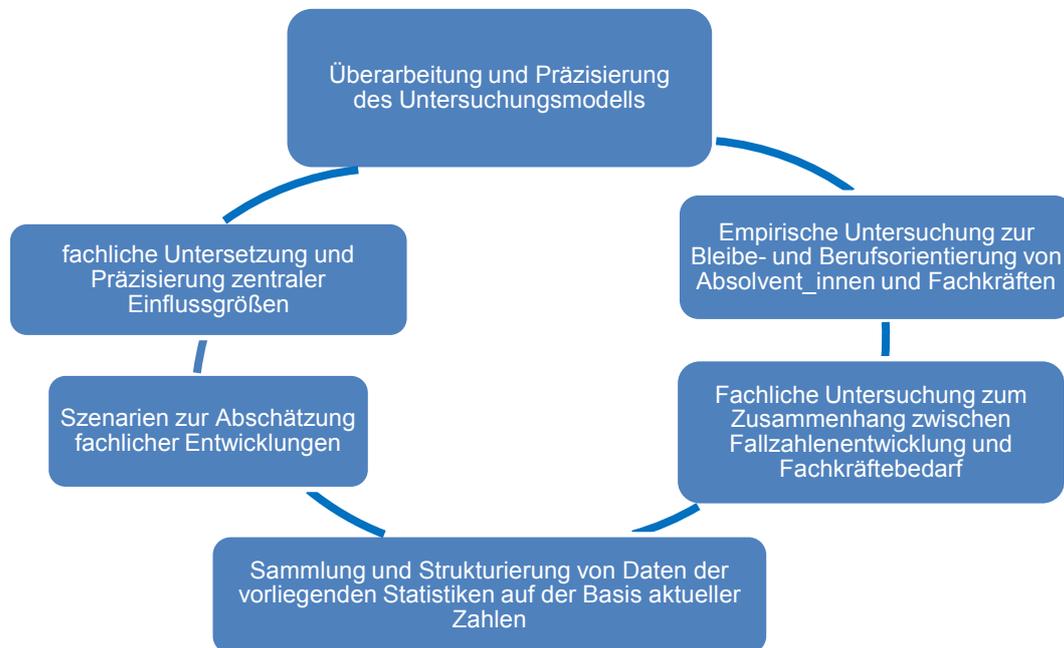


Bild 12: Aufgaben zu einer weiterführenden Untersuchung des zukünftigen Personalbedarfs im Bereich der Hilfen zur Erziehung im Freistaat Sachsen, eigene Darstellung 2017

### **Quellen:**

#### **Sächsisches Landesamt für Statistik**

- Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Teil I - Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige
- Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Teil III – Einrichtungen und tätige Personen
- Statistischer Bericht B II 1 - j/14 Berufsbildende Schulen im Freistaat Sachsen, Schuljahr 2014/15
- Statistischer Bericht B II 1 - j/16 Berufsbildende Schulen im Freistaat Sachsen, Schuljahr 2016/17
- Statistischer Bericht B III 3 - j/14 - Abschlussprüfungen an den Hochschulen im Freistaat Sachsen Prüfungsjahr 2014
- Statistischer Bericht B III 3 - j/16 - Abschlussprüfungen an den Hochschulen im Freistaat Sachsen Prüfungsjahr 2016
- K V 5 - j/16 - Kindertagesbetreuung in Sachsen 2016

#### **Bundesagentur für Arbeit**

- Beschäftigte nach Berufen (KIdB 2010) (Quartalszahlen)
- Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Zeitreihe Quartalszahlen)

AGJ: Positionspapier der AGJ - Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe, AGJ 2011

Matthias Schilling / Katharina Kopp: Forschungsbericht Perspektiven der einschlägigen Hochschulstudiengänge für die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, Dortmund 2012